

der beiden vorausgegangenen, zu denen S. 259–263 einige Nachträge geboten werden. Im Namenregister ist die Differenzierung zwischen den Regensburger Bischöfen Albert I. (1247–1259) und Albert II. (1260–1262, Albertus Magnus) unterblieben. Erfreulicherweise wird eine Fortsetzung des Werkes in Aussicht gestellt.

R. S.

Die Urkunden des Reichsstifts Obermarchtal. Regesten 1171–1797. Bearbeitet von Hans-Martin MAURER und Alois SEILER. Redaktion: Sabine MEYER. Hg. von Wolfgang SCHÜRLE und Volker TRUGENBERGER (Documenta Suevica 5) Eggingen 2005, Edition Isele, 703 S., Abb., ISBN 3-86142-332-4, EUR 40. – Das Archiv des oberschwäbischen Prämonstratenserstifts Obermarchtal ist heute auf das Hauptstaatsarchiv Stuttgart, das Fürst Thurn und Taxis-Zentralarchiv in Regensburg und das Depositum des Hauses Thurn und Taxis im Staatsarchiv Sigmaringen verteilt; der Sigmaringer Bestand wurde vom alten Württembergischen Urkundenbuch nicht erfasst. Ebenso kompliziert wie die Archivgeschichte ist die 1959 begonnene Regestierung des Gesamtfonds, aufgrund unterschiedlicher Bearbeiter zu unterschiedlichen Zeitpunkten nicht aus einem Guß. So sind verschiedene Kopialbücher nicht eingearbeitet, auch sind die Regesten der Stücke in Stuttgart und Regensburg knapper als die der Sigmaringer Stücke (S. 18 f.). Die gängigen Editionen und Regestenwerke sind oft nicht vermerkt. Die ältesten Urkunden, ausgestellt auf die Pfalzgrafen von Tübingen, gelten als Fälschungen (Nr. 1–8), die älteste echte Urkunde ist die Papst Cölestins III. 1192 (JL 16929, dieses Zitat im Regestenwerk nicht angegeben, leider ebensowenig im Württembergischen Urkundenbuch online, <http://maja.bsz-bw.de/wubonline/>). Eingeleitet wird der Band durch eine knappe Übersicht zur Stifts- und Archivgeschichte von Meyer und Trugenberg (S. 9–19). Geboten werden 13 Regesten vor 1200, 111 von 1200 bis 1299, 233 von 1300 bis 1399 und 336 von 1400 bis 1499. Bei problematischen Stücken wie Nr. 1–8 und Nr. 46 wären durchaus etwas ausführlichere Darlegungen zur Echtheit mit entsprechender Literatur angebracht gewesen, der Verweis auf das Württembergische Urkundenbuch kann heute nicht mehr reichen. Hier hätten die Regesten zumindest den Stand der modernen Forschung wiedergeben müssen, wenn sie nicht selbst Pionierarbeit betreiben wollten. Das Material ist weitgehend von regionalem Belang, zahlreiche Konstanzer Bischofsurkunden sind enthalten. Nur einzelne Herrscherurkunden von König Heinrich VI. (Nr. 10), König Rudolf, wohl Fälschung (Nr. 63), Albrecht I. (Nr. 129, 134, 139), Karl IV. (Nr. 185), Ruprecht (Nr. 368), Sigismund (Nr. 409, 412, 471, 473), Friedrich III. (Nr. 517, 562 mit Vidimus 620, 604) und Maximilian (Nr. 658 mit Vidimus 698, 663, 669, 680) vor 1500 sind zu nennen. Ein Register der Orts- und Sachrubriken des 18. Jh., ein Ortsregister und ein Personenregister erschließen den Band. So begrüßenswert die Erschließung der reichen Quellen zu Obermarchtal auch ist, hinterläßt der Band einen zwiespältigen Eindruck. Vielleicht wäre es bei der ungleichmäßigen Durcharbeitung sinnvoller gewesen, statt eines gebundenen Buches das Material im Internet zugänglich zu machen.

M. M.

Le carte della chiesa di Santa Maria del Monte di Velate, a cura di Patrizia MERATI, Vol. 1: 922–1170, con note introduttive di Claudia STORTI STORCHI